

Louis K...
aus Halle a...
ticher-Re...

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:

Montag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 47.

Sonntag den 14. April.

1878.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ Breite von 125 Pfd. resp. 120 Pfd. von allen ankantalen, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.

Inferate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Unsere Geschäftlocalitäten befinden sich von

große Ritterstraße Nr. 28.
Hause des Herrn Kaufmann Heinrich Schulke.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Correspondent.“

Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes.

Die sozialdemokratischen Bestrebungen und Forderungen sind die Berechtigung nicht abzusprechen, in sie dahin zielen, das Leben, die Gesundheit, materielle Wohl der Arbeiter, unter Anerkennung der rechtlichen und sittlichen Grundlagen derer Gesellschafts- und Staatsordnung, unter Einschränkung auf das praktisch Mögliche und Erreichbare, zu schützen und zu befördern. In solchen sozialdemokratischen Bestrebungen werden Parteien ohne Unterschied ihrer politischen Anschauungen mit den sozialdemokratischen Volksparteien übereinstimmen, und es ist nur zu beauern, die letzteren ihren überspannten Maximalforderungen ausbeugenden Agitation viel zu sehr nachzugeben, um für praktische und erreichbare Fragen genügende Zeit und Lust übrig zu behalten, mit dem Wohl des arbeitenden Volkes thatsächlich weit besser gebient ist als mit communisticchen Nebelbildern und revolutionären Aufsehungen. In solche praktische Frage des Arbeiterwohls, in die sich jetzt alle Parteien zusammensuchen, ist die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. Das geltende Haftpflichtgesetz (vom 7. Juni 1871) beschränkt bekanntlich auf den Schadenersatz für Todtun und Körperverletzungen, die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken, Steinbrüchen, Gruben und Fabriken vorkommen. Eine Ausdehnung dieser Verpflichtung auf andere mit besonderer Gefahr verbundene gewerbliche Anlagen ist das Ziel einer Reihe von Anträgen, die von liberalen, fortschrittlichen, kirchlichen und sozialdemokratischen Seite gestellt worden sind. Die Anträge sind zwar gegen den heutigen gesetzlichen Zustand erweiterte Abgrenzung des mit einer besonderen Schadenersatzpflicht des Unternehmers zusammenhängenden Bereichs der gewerblichen Anlagen ist ein gemeinsames Ziel dieser Anträge und eine der wichtigsten Aufgaben der gewerbepolitischen Gesetzgebung. Verbunden damit wird auch die Erwägung müssen, ob nicht die Frage der Beweislast in andern Regelungen zu unterziehen ist. Nach dem jetzt geltenden Gesetz fällt nur in Unglücksfällen beim Eisenbahnbetrieb die Beweislast dem Betriebsunternehmer, bei andern Gewerben aber dem Beschäftigten zu. Der sozialdemokratische Antrag will die Beweislast ganz allgemein dem Unternehmer zuschieben, während die andern Anträge diese Frage mehr oder weniger offen lassen und die Regelung in einer „der Natur des einzelnen Gewerbetriebs entsprechenden Weise“ emitteln. Auch über diese Frage wird die künftige

gesetzgeberische Verhandlung zu einer Vereinbarung führen.

Politische Uebersicht.

Die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der orientalischen Angelegenheiten sind wieder etwas besser geworden. Der „eheliche Wasser“ wird bald an die Arbeit gehen können. Wie ein angelegentlich bestes verbürgtes Telegramm des „Verl. Tagbl.“ aus London mittheilt, werden auf dem Kongresse, dessen Zusammentreten in London maßgebenden Orts nunmehr für gesichert gehalten wird, mit Zugrundelegung des Pariser Vertrags die Friedenspräliminarien von San Stefano allen an demselben theilnehmenden Staaten zur freien und vollen Discussion unterbreitet werden und erwartet man auf dieser Grundlage eine allgemein befriedigende Lösung, welche als „europäischer Vertrag des Berliner Kongresses vom Jahre 1878“ die endgültige Beilegung der Orientwirren herbeiführen und gewähreleisten wird. Auch das „Journal de St. Petersburg“, das Telegraph für Gortschakoffs geheime Wünsche, schlägt einen sehr friedfertigen Ton an und sagt, der Vertrag von San Stefano sei lediglich die Form gewesen, die den Konsequenzen des Krieges gegeben worden sei, um die Türkei an die Wünsche Europas, deren Erfüllung sie verweigert habe, zu binden. Wenn die Mächte andere Mittel fänden, ihre Interessen mit den Umgestaltungen im Orient in Einklang zu bringen, so habe das Petersburger Kabinett keinen besseren Wunsch, als das darüber discutirt und der Präliminarvertrag in diesem Sinne abgeändert werde, vorausgesetzt, daß durch diese Lösungen der Erfolg des Krieges nicht in Zweifel gestellt werde, der so viel Blut gekostet hat, und daß durch diese Lösungen den Opfern Rechnung getragen werde, die von Rußland gebraucht worden seien, um allein Dasjenige zum Ziel zu führen, was Europa für nothwendig erachtet habe, das zu realisiren aber Europa nicht Gefahr laufen wollte. Hoffen wir also das Beste.

Daß ein anderer Wind weht, spürt auch Rumänien. Der ersten Drohung des Czaren ist keine zweite gefolgt, im Gegentheil ist die rumänische Protestnote gegen den Artikel 8 des Friedensvertrages von San Stefano, welcher von dem Austausch der Dobrudscha handelt, ist in so fern nicht wirkungslos geblieben, als der diplomatische Agent Rußlands, Baron Stuart, nunmehr den Abschluß einer neuen Convention mit Rumänien betreibt, um das Durchzugsrecht durch Rumänien für die russischen Truppen während der ganzen Dauer der Occupation Bulgariens sicher zu stellen.

Im ungarischen Reichstage haben sich die Fractionen, welche die Politik des Ministeriums Tisza bekämpfen, verschmolzen. Die äußerste Linke, aus 31 „Unversöhnlichen“ bestehend, hat sich indeß der Fusion nicht angeschlossen, wird aber bei Abstimmungen, die gegen das Cabinet Tisza gerichtet sind, natürlich mit der Opposition stimmen. Die neue Partei nennt sich „die vereinigte Opposition“ und zählt zusammen ca. 116 Mitglieder. Im Verein mit der „äußersten Linken“ und den Sachsen kann diese Opposition dem Cabinet Tisza, das kaum mehr über 160 unbedingte Anhänger verfügt, verhängnißvoll werden. Das Programm der neuen Partei ist recht funterbunt, als wichtig ist daraus

nur hervorzuheben: eine energische auswärtige Politik und Befestigung des Tiszaschen Ausgleichswerkes. Unter erstem Punkt ist eine Kriegspolitik zu verstehen, denn es heißt im Programm ausdrücklich, daß Rußland von der Donau „zurückgeworfen“ werden müsse. Was die Befestigung des Ausgleichs anbelangt, so kann dieser Programmtheil am besten in Erfüllung gehen, freilich nicht ohne mächtige Rückwirkung auf die innere Lage Oesterreich-Ungarns, weshalb denn auch die Fusion politisch sehr bedeutsam ist.

Die Finanzen Frankreichs gedeihen unter dem gegenwärtigen Regime recht wohl. Das Ergebniß der indirecten Steuern für den Monat März schließt mit einem Plus von 8,281,000 Frs. über die Vorschläge des Budgets ab und zwar vertheilt sich dasselbe wie folgt: Einregistrierung und Stempel 2,353,000, Zölle 2,846,000, indirecte Steuern 2,550,000, Post 532,000 Frs. Für das ganze erste Vierteljahr 1878 beläuft sich das Mehrertragniß auf 13,504,000 Frs. gegen die Vorschläge und auf 10,237,000 gegen das Ertragniß der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Die belgische Repräsentantenkammer hat einen Gesetzentwurf betreffend die Vernehmung der Zahl der Mitglieder des Senats und der Kammer und zwar des Senats um 4 und der Deputirtenkammer um 12 Mitglieder beschloßen.

In China ist in Folge großer Hitze abermals eine schreckliche Hungernoth ausgebrochen.

Der Schah von Persien hat 25 Millionen Francs Reisegeld mit nach Europa genommen, da er, weil er incognito reist, sich nicht zu seinen Vettern auf Europas Thronen ins Quartier legen und bei ihnen nassauern kann. Seine getreuen Unterthanen werden die Schmachtrien um manches Loch enger schnallen müssen, ehe sie dieses Geld zusammengehüngert haben. Bezeichnend ist, daß am Tage nach der Abreise seiner Majestät in Teheran unter dem Militair eine Meuterei wegen rückständigen Soldes ausbrach. Wahrscheinlich hat der Schah die Kriegskasse mit eingetauscht.

Deutschland.

Die liberalen Parteien des Reichstages haben sich bezüglich des Tabaksteuergesetzes und überhaupt der Steuerprojecte der Regierung schlüssig gemacht. Die nationalliberale Partei hat sich einstimmig gegen das Monopol, sowie überhaupt gegen jede Form der Besteuerung des Tabaks, welche in ihren Ertragnissen dem Monopol gleichkommen würde, erklärt. Die Fraction wird, wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, in Folge dieses Standpunktes die Tabaksteuerentwurf vorlage zwar nicht verwerfen, wohl aber dieselbe insofern abändern, daß bei Bewilligung der darin geforderten Mittel kein Zweifel darüber entstehen kann, daß man diese Gelder nicht zur Vorbereitung für die Einführung des Monopols gewährt, sondern vielmehr lediglich zur Auffindung eines Besteuerungsmodus des Tabaks, der, ohne den Handel, den Bau und die Industrie des Tabaks zu zerstören, eine nicht unbedeutende Mehreinnahme aus dem Tabak dem Reiche gewähren würde. Im Laufe der langen und spannenen Discussion wurde u. a. auch hervorgerufen, daß das englische System (welches bekanntlich den Tabakbau im Lande einfach verbietet) für unsere deutschen Zustände absolut unannehmbar ist. Die

Beschlüsse, welche die Fraction gefaßt hat, waren von dem Vorstande derselben vorher in längeren Beratungen vorbereitet und formulirt worden. Auch der Vorstand hatte die obigen Beschlüsse einstim- mig gefaßt. Als selbstverständlich wurde bei der Beratung allgemein anerkannt, daß eine Steuer- reform ohne vollständige Wahrung der constitutionellen Rechte der Volksvertretung (der constitutionellen Garantien) über- haupt niemals und unter keinen Um- ständen gut geheßen werden könne. Die oben mitgetheilten Beschlüsse sollen nicht etwa als Anträge der nationalliberalen Fraction im Plenum gestellt werden, sondern haben den Zweck, die Stellung der Fraction nach außen, den Wählern gegen- über deutlich und genau zu kennzeichnen. Auch der Reichsfanzler soll keinen Augenblick mehr im Zweifel darüber sein können, welche Ansicht die größte Fraction des Reichstages gegenüber seinem Tabaksteuerplane hegt, zumal er ja eine Stellung- nahme des Parlamentes zu der Frage der Steuer- reform durchaus und zu verschiedenen malen ge- wünscht hat. Als diejenigen Objecte, welche mit einer erhöhten indirecten Steuer belegt werden sollen, um die Finanzen des Reiches auf eigene Füße zu stellen, wurden von verschiedenen Seiten, neben dem Tabak, das Bier, der Zucker und der Kasse be- zeichnet, auch der Wein. — Die Fortschritts- partei beschloß in ihrer Fraktionsitzung, sich über- haupt gegen neue Steuern auszusprechen und dem- zufolge den Gegenentwurf pure abzulehnen. — Die Gruppe Löwe ist einstimmig, wie die National- liberalen, gegen das Tabakmonopol und hat be- schlossen, in diesem Sinne bei der Beratung der En- quêtevorlage eine Resolution im Plenum einzu- bringen. Die Conservativen und das Cen- trum haben noch keine Verhandlung hierüber gehabt. — Der Publikation des jetzt festgestellten Reichs- haushaltsetats (siehe unter „Parlament. Nachr.“) wird in aller Kürze entgegengelesen, da der vor- jährige Etat nur bis Ablauf des Monats April reicht. Nach dem Erscheinen des Etats soll sofort mit der Organisation des Reichsfinanzamts vor- gegangen werden. In Abgeordnetenzirkeln hält man daran fest, daß eine der hervorragendsten Aufgaben der neuen Reichsbehörde in der endlichen Durchführung der Entwürfe über die Verwaltung Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über den Rechnungshof zu suchen sein wird. — Mit den rückständigen Justizgesetzen wird sich der Reichstag sofort nach Wiederbeginn der Arbeiten beschäftigen. Bezüglich der Anwaltsordnung ist der Abg. Dr. Wollfson bereits mit der Berichts- erstattung beauftragt. Hier werden, namentlich wegen der Localfrüherfragen, umfangreiche De- batten nicht zu vermeiden sein; dagegen ist schon jetzt mit Bestimmtheit angenommen werden, daß wegen der Gerichtskosten Gesetze volle Uebereinstimmung zwischen der Commission und der Regierung zu erwarten ist und im Plenum eine en bloc-Annahme möglich sein wird. — Ein Nachfolger des be- rühmten Präsidenten des evangelischen Oberkirchen- raths, Dr. Herrmann, ist noch immer nicht ge- funden. Neuerdings nennt man wieder das Mit- glied des Oberkirchenraths Dr. Hermes, einen Juristen, dem man Fähigkeit, sich in die Verhält- nisse zu schenken, zuschreibt. Seine Person könnte also wohl dem Cultusminister genehm sein.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag setzte am Freitag die dritte Beratung des Haushaltssetats fort. Zu Cap. 1 der Einnahmen (Zölle und Verbrauchssteuern) — die Ausgaben sind am Donnerstag genehmigt worden — hat das Haus in zweiter Lesung be- schlossen, mit Rücksicht auf die Zunahme der Be- völkerung 2 pCt. hinzuzusetzen und daher im Ganzen zu bewilligen 250,326,840 Mark. Die Abg. v. Malzan-Gülz und v. Seydewitz bean- tragten die Regierungsvorlage wieder herzustellen und daher nur zu bewilligen 245,458,300 Mark. Indessen wurde Seitens des Hauses hierauf nicht eingegangen und die Beschlüsse der zweiten Lesung genehmigt. Zum Etat für Post- und Telegraphen- wesen haben die Abgg. Lingens und Gen. den Antrag eingebracht: „Den Herrn Reichsfanzler zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß den Post- und Telegraphenbeamten an Sonn- und

Festtagen die entsprechende Zeit gewährt werde, um am Gottesdienste theilnehmen, sowie sich von Wochendienste ausruhen zu können.“ Derselbe wurde, nachdem der Generalpostmeister die sachliche Undurchführbarkeit dargehen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Darauf ritt Majunke wieder sein altes Stiefenpferd von der Entziehung des Post- vertriebs in Elsaß-Lothringen für verschiedene Zei- tungen. Auf seine Anfrage, ob der Betrieb wieder freigegeben sei, antwortete der Generalpostmeister, daß er davon nichts wisse. Ein Antrag v. Ver- nuth und Gen., die in der zweiten Lesung ab- gelehnte Gehaltserhöhung für die Poststräße wieder in den Etat aufzunehmen, wird trotz warmer Be- fürwortung seitens des Generalpostmeisters abge- lehnt. Ein Antrag Richter, den Antheil des Reiches an dem Reingewinn der Reichsbank mit 2 Mill. Mark statt mit 1 1/2 Mill. in Ansatz zu bringen, wird mit großer Mehrheit angenommen. Im Capitel „Matrialarbeiträge“ tritt in so fern eine Aenderung ein, als die in der dritten Lesung beschlossenen Mehrbewilligungen eine Erhöhung der Matrialarbeiträge um 37,000 Mk. bedingen. Die Matrialarbeiträge werden demnach in Höhe von 81,145,516 Mk. bewilligt. Der Etat ist hiermit erledigt. Das Etatsgesetz wird ohne Debatte angenommen mit den durch die Beschlüsse der dritten Lesung herbeigeführten Modificationen. Der § 1 des Gesetzes lautet sich folgendermaßen: „Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Haus- haltsetat des deutschen Reiches für das Etatsjahr 1878—1879 wird in Ausgabe auf 536496800 Mk., nämlich auf 415,508,755 Mk. an fort- dauernden, und auf 120988045 Mk. an ein- maligen Ausgaben, in Einnahme auf 436496800 Mk. festgestellt.“ Ferner werden ohne Debatte in dritter Beratung die Gesetze, betreffend die Er- sparnisse an den von Frankreich für die deutschen Occupationstruppen gezahlten Verpflegungsgeldern und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen für Post und Tele- graphen, der Marine, des Reichsheeres und zur Durchführung der Münzreform auf Grund der in zweiter Beratung gefaßten Beschlüsse angenommen. Den Schluß der Tagesordnung bildete der folgende, von fast sämtlichen Mitgliedern der national- liberalen Partei unterzeichnete Antrag der Abge- ordneten Kaser und Buhl: „In Veranlassung der in der Verhandlung vom 5. April 1878 von Seiten des Bundesraths gemachten Mittheilung, daß derselbe beabsichtigt, den Essig, welcher aus den süddeutschen Staaten in die Staaten der Brauntweinsteuer-Gemeinschaft eingeht, einer Ueber- gangsabgabe zu unterwerfen, erklärt der Reichstag: daß die Einführung dieser Uebergangsabgabe nur im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen kann.“ Derselbe wird angenommen. Schließlich macht der Präsident dem Hause Mittheilung von der Einladung der Admiralität zu der Taufe des Schiffes „Bayern“. Es wird beschloffen, den Ge- sammtbesuch des Reichstages freundlich dankend abzulehnen und nur eine Deputation, bestehend aus einem Präsidenten, zwei Schriftführern und 14 Mitgliedern des Hauses nach Kiel zu entsenden. Nächste Sitzung Dienstag den 30. April, bis zu welchem Tage der Reichstag ver- tagt ist.

Provinz und Umgegend.

Der sächsische Provinzialverband gewerbetreibender Bäcker wird sich auf dem dritten Verbandstage des deutschen Bäckerverbandes „Germania“, welcher am 18., 19. und 20. August in Leipzig abgehalten wird, nicht allein durch De- legirte vertreten lassen, viele Mitglieder desselben sind auch gewillt, sich persönlich an den Beratungen zu beteiligen. An den genannten Tagen soll gleichzeitig eine Ausstellung von Erzeugnissen der Bäckerei, Conditorei, Pflasterkücherei, von Maschinen und Geräthschaften zum Betriebe derselben, sowie auch von Hefen, Mehl und Backingredienzien statt- finden. Da der Verband sich um das Doppelte an Mitgliederzahl vermehrt hat, hofft man auf eine recht rege Beteiligung. Der sächsische Pro- vincialverband hat die Vorschriften für das Ein- schreiben und die Prüfung der Lehrlinge vollständig durchgeführt und beigemigt dieselbe nur, wenn die durchgeführten Mitglieder des Verbandes sind. Aus

diesem Grunde hat sich denn auch die Mitglieds- zahl des Verbandes erheblich vermehrt; die Mit- glieder wünschen nämlich, daß sie später keine Rechte mehr erhalten werden, wenn das Publikum Erfahrung gemacht hat, daß den Lehrlingen Nichtverbandsmitgliedern bei der Gesellenprüfung Schwierigkeiten gemacht werden.

Die Erlaubnis zur Anfertigung gemeiner Vorarbeiten für eine Secundärbahn von Weis- senberg nach Torgau ist einem, behufs Herbeifüh- rer derselben zusammengetretenen Localcomité z. B. Stadtrath Dr. Cohn zu Martinisfelde überlassen worden.

Der 5. thür. Verbands-Feuertag findet am 11. und 12. August in Weis- senfels statt. Es wird damit eine Ausstellung von Ausstattungsgegenständen u. verbunden werden. Anmeldungen zu der Ausstellung sind bis zum 30. Juli an das Commando der freiwilligen Feuer- wehr in Weissenfels zu richten.

Allen Freunden und Besuchern des Weis- senfels wird die Nachricht willkommen sein, daß sie künftig nicht mehr die anstrengende Herantren- oder das staubige, unwegsame Steinbühel hin- aufsteigen brauchen, wenn ihre Wanderung von Gena aus dem Herentanzplage gilt, sondern jetzt ein neuer, schöner und bequemer Weg zu diesem vielbesuchten Punkte hinauf führt. Von Weitem sind die Felsklippen des lange ge- hehrten Fades sichtbar und zeigen die Stellen, an- derselbe beginnt und endet.

In Bernburg hat am 10. d. während des Gewitters der Blitz mehrfach eingeschlagen, jedoch besonders Schaden anzurichten.

Localnachrichten.

Meriburg, den 14. April 1878.
** Im Casino ist uns gegenwärtig Gelegen- heit geboten, uns am Kollschlitzschuhlaube zu ergötzen. Das Nähere findet der Leser in Inseratentheil.

Literarisches.

Wir erhalten soeben den vierten Band des in der- lage von H. Schönlein in Stuttgart erschienenen Bibliothek der Unterhaltung und Wissen's. Dies literarische Unternehmen hat die Billigung des deutschen Volkes gefunden, da es von den Besten enthält und sich durch enorme Vollständigkeit der angeführten 280 Seiten starke Band in Glanz- format kostet nur 50 Pf. — auszeichnet. Das folgende Verzeichniß des in Rede stehenden Bandes ist folgen- des: „Gepanzerte Herzen“, Roman von Max v. Schöller; „Beschwunden“, Roman von Ewald August Schöller; „Liebe und Hülfe“, Novelle von Th. Julius; „Weiße Geistlichkeit in Rußland“ von Aug. Scheide; „Eine aussterbende Völkergemeinschaft“ von H. Scheide; „Die Weine von Vorderau“ von S. Augustin; „Einfluß des Menschen auf die klimatischen Verhält- nisse seiner Umgebungen“ von H. Weidenthal. — Aus der Reihe der großen Schatzkammer in Neu-Seeland“ von Hugo Reitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden drei kleine lehrreiche Miscellen.

Handel und Verkehr.

§ Die Berliner Börse-Zeitung schreibt in ihrer vom 2. April e. Folgendes: „Wie wir bereits früher mitzutheilen Gelegenheit hatten, hat die „Union“ eine gemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin hier das verfloßene Jahr mit einem recht erheblichen Ueberfluß abgeschlossen. Die Brämen-Einnahme ein- schließlich des Reserve-Vorrates auf 1,614,103 Mk. (gegen 1,292,376 Mk. in 1876), also um 321,726 Mk. — 25 pCt., die Jinsen-Einnahme von 45,202 Mk. — 51,562 Mk. gestiegen. — Die sonstigen Einnahmen tragen einschließlich der vorgetragenen Schadenersätze 65,659 Mk. und die Gesamt-Einnahme daher 1,731,364 Mk. gegen 1,429,739 Mk. im Vorjahre. Die Ausgaben betragen zusammen 1,165,886 Mk., so daß ein Brutto- Ueberfluß von 565,478 Mk. verbleibt. Trotz der recht- lichen Dotierung aller Reserve- und der Abgaberücklagen an Zinsrenten u. von nahezu 20,000 Mk. verbleibt nach einem vortheilhaften Ueberfluß von 111,668 Mk. — 26 1/2 pCt. statt der im Statut vorgezogenen 10 pCt. hinzugefügt wurden, so daß derselbe z. B. 34,000 Mk. beträgt. An die Aktionäre gelangen 7 pCt. Dividende zur Verteilung. Die General-Versammlung ist auf den 16. d. M. anberaumt.“

* (Postalisches). Bekanntlich sollen Waarenproben welche mit der Post zu dem ermäßigten Porto versandt werden, keinen eigentlichen Kaufwerth haben. Bezüglich der Cigarren-Probieren ist nun recht die Verordnung zu- lassen, daß von je einer Sorte nicht mehr als zwei Stü- als „Wänter ohne Werth“ zugelassen werden sollen, so- fort als in demselben Behältniß noch Wänter anderer Sorten beigegeben werden. Wie aber sollen die Waaren- beamten unterscheiden, ohne zu probieren?

Vermischtes.

* (Brand). In Hof ist am Montag Abend die große

Den **Empfang** sämmtlicher **Neuheiten** für die **Frühjahrs-Saison** zeige hiermit ergebenst an.
Strohüte in **grösster Auswahl**, sowie alle sonstigen **Putzartikel** halte angelegentlichst empfohlen.
Marie Müller,
 fl. Ritterstraße 15.

Kaufmännischer Unterricht

in einfach, und doppelt, ital. Buchführung, sowie kaufmännischem Rechnen, Contocorrentberechnung und allen sonstigen Zweigen der Handels-Wissenschaft.
 Unterrichtscurse **nur Abends 2 Mal** wöchentlich.
 — Beginn am **16. April 1878 Abends 7 Uhr.**
 Anmeldungen täglich Mittags 12—1 Uhr im Tivoli. Honorar massig.

Louis Kaatz,
 aus Halle a/S.,
Bücher-Revisioner

Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, chem. reine Essigsäure, Scheidewasser, Benzin, franz. Terpentinöl, Kienöl, Stearin-Puköl, Glycerin, Salmiac-Spiritus, Kampfer-Spiritus, Lebertbran, Fischthran, Gummithran, franz. Rohnöl, Provenceroöl, Maschinenoil, sämtliche Lacke, Firnisse und Farbwaaren, sowie Aeknatron, Alaune, it. Chlorkalk, russ. Potasche u. s. w. empfiehlt in pa. Qualitäten billigt
A. Kühne, Markt 5.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der neue Course beginnt **Mittwoch den 24. April** cr.
 Der Lehrplan umfasst deutsche und französische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Correspondenz und Geographie.
 Das Schulgeld beträgt pro Semester **25 Mark**.
 Die Unterrichts-Tage und Stunden werden später bekannt gemacht.
 Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Lehrer Keller und Herrn Banquier Friedr. Schulze gern ertheilt, und nimmt der Letztere Anmeldungen bis zum **22. April** entgegen.

Das Curatorium.

Von den vielen, nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig



allein ächt mit nebliger Verchlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in 1/2 Flaschen à M. 3 (mit goldgelben), 1/1, Fl. à M. 1 1/2 (mit rothen) und 1/3 Fl. à M. 1 (mit weissen Kapfeln) in allen autorisirten Depôts, in Merseburg bei Herrn **Seinr. Schulze jun.**, in Weiskensfeld bei Herrn **Apotheker W. Daus**, in Belg bei Herrn **C. F. Strobel**, in Leipzig in sämtlichen Apotheken.
 (Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Die vielbegehrte Broschüre: „Authentische Nachweise über die Vorzüglichkeit des rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Haus-, Hülf- und Heilmittel gegen Erkältungsleiden der Athmungsorgane“ wie Husten, Verschleimung, Nisthma, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Bluthusten, Keuch- und Stichtusten (blauer Husten) der Kinder, allen Familien gewidmet — mit vielen interessanten Daten und Anerkennungen bekannter und angesehener Persönlichkeiten, kann von der Fabrik und aus jedem Depot **gratis** bezogen werden.

Zur Bausaison

empfehle
Portland-Cement
 in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen
A. Kühne,
 Markt 5.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum empfehle ich mich bei billiger und schneller Bedienung zur Ausführung von **Bauten** und Anfertigung von **Zeichnungen** und **Kostenanschlägen**.
 Ferner erlaube ich mir ganz besonders auf mein Lager von **Bauhölzern**, **Brettern**, **Latten** u. aufmerksam zu machen.
 Merseburg, Heuschfels Berg, den 12. April 1878.
Franz Geppert,
 Architekt und Bauunternehmer.

Wer kann **Mittwoch und Sonnabend** von 1/2 — 1/3 Uhr je 1 Stunde **guten französischen Unterricht** ertheilen? Offerten unter **Z. 2.** nebst Angabe der Ansprüche niederzulegen in der Exped. d. Bl.

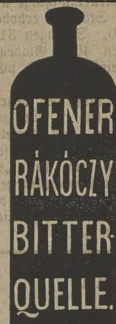
Casino.

Skating-Rink.
 Sonntag den 14. April von Nachmittags 4 bis 7 Uhr und Abends von 8 Uhr an, sowie Montag von Abends 8 Uhr an
großer Rollschuhlauf verbunden mit Concert.
 Entrée 30 Pf.
 Da solches Vergnügen so schnell nicht wieder vorkommen wird und für die Theilnehmer am Laufen, besonders auch für die Zuschauer angenehm und unterhaltend ist, wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute (Sonntag) und morgen (Montag) Abend
Gesangsvorträge
 von der Gesangs-Damen-Tabelle (2 Herren u. 4 Damen)
F. Hummel aus Nordhausen
 unter Mitwirkung eines tüchtigen und beliebten **Gesangs-Somiters**,
 W. Graul.
 Anfang 7 Uhr Abends. Damen haben Zutritt.

Für die Redaction verantwortlich: **L. A. Köhner**. Druck und Verlag von **Hellig & Köhner**.



Ofener Rákoczy
 Bitterwasser
 wurde ausgezeichnet durch Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn.
 Von d. königl. ungar. Akademie als ein wirklich kräftiges Salsen das geliebteste und wirksamste aller bis h. bekannten Bitterwässer anerkannt und wird desshalb laut Gutachten der ersten medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes mit größtem Erfolge angewendet: bei Unterleibs- und Nervenkrankheiten, bei Leber- und Milancholien, bei Störungen des Verdauungs- und Stuhlsystems, Hämorrhoiden, bei Bluthusten, bei Blutharung, bei Nervenleiden, bei Gicht, chronischen Hautausschlägen u. bei leichteren Graden der scrophulösen Krankheiten, bei durch habituelle Stuhlverhaltung entstandenen weiblichen Geschlechtskrankheiten.
 Zu haben in allen Apotheken und Brunnenhandlungen. **Haupt-Depot:** Apotheker **F. Gumpel** in Merseburg.
 Eigenthümer **Gebrüder Loser** Budapest.
 Niederlagen werden überall errichtet.

Casino.

Sonntag den 14. d. M. und folgende Tage
Bockbier
 von früh 9 Uhr an **Speckhaus**
Karl Köhner

Apell

der **Pionier-Compagnie** (freiwillige Feuerwehr) Sonntag den 14. April 1878 Abends 8 1/2 Uhr im **Zwinger Hofe**.
 Eine Frau sucht Aufwartung, für den ganzen Tag
 unabhängig; zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Zwei gelbe Kropftauben sind entflohen. Der Bringer erhält 3 Mark Belohnung bei **A. Wanz**, Neumarkt (Krautmarkt).

Warnung.

Das unbefugte Betreten meiner Grevküte im früheren **Stekners Berg** wird hiermit bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe streng verboten. Zur Bezeichnung der Grenzen meines Gartens u. habe **Warnungstafeln** aufgestellt.
Karl Wiemann

Börseversammlung in Halle.

vom 13. April 1878
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.
 Weizen 1000 Kilo, geringer 192—207 M. bez., 210—216 M. bez., feiner 209—222 M. bez., Roggen 1000 Kilo 153—160 M. bez., Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—180 M. bez., bessere 183—189 M. bez., feine und Chevalier 198 M. bez., Gerstemaß 50 Kilo 14.50—15.70 M. bez., Hafer 1000 Kilo, 147—159 M. bez., Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 162—170 M. bez., Victoria-Erbisen 180—204 M. bez., 50 Kilo 10—13 M. bez., Kummel 50 Kilo, 39—40 M. bez., Rüböl 50 Kilo 35 M. gefordert, Futtermehl 50 Kilo, 7.75—8 M. bez., Kleie Roggen 6—6.25 M. bez., Weizenkleie 5.75 M. bez., Sen 50 Kilo 3—3.50 M. bez., Stroh 50 Kilo 2—2.25 M. bez.



Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Freitag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. - 1 Mark 20 Pfg. durch den Herabräger. - 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 47.

Sonntag den 14. April.

1878.

Das laufende Quartal werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“...

große Ritterstraße Nr. 28. Hause des Herrn Kaufmann Heinrich Schulke.

Redaction und Expedition des „Merseburger Correspondent.“

Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes.

Die sozialdemokratischen Bestrebungen und Forderungen sind die Berechtigung nicht abzusprechen, in sie dahin zielen, das Leben, die Gesundheit, materielle Wohl der Arbeiter, unter Anerkennung der rechtlichen und sittlichen Grundlagen...

gesetzgeberische Verhandlung zu einer Vereinbarung führen.

Politische Uebersicht.

Die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der orientalischen Angelegenheiten sind wieder etwas besser geworden. Der „ebliche Wasser“ wird bald an die Arbeit gehen können. Wie ein angeblich bestes verbürgtes Telegramm des „Verl. Tagbl.“ aus London mittheilt, werden auf dem Kongresse, dessen Zusammentreten in London maßgebenden Orts nunmehr für gesichert gehalten wird, mit Zugrundelegung des Pariser Vertrags die Friedenspräliminarien von San Stefano allen an demselben theilnehmenden Staaten zur freien und vollen Discussion unterbreitet werden...

hervorzuheben: eine energische auswärtige Politik und Befestigung des Tisza'schen Ausgleichswerkes. Unter erstem Punkt ist eine Kriegspolitik zu verstehen, denn es heißt im Programm ausdrücklich, das Rußland von der Donau „zurückgeworfen“ werden müsse.

Die Finanzen Frankreichs gedeihen unter dem gegenwärtigen Regime recht wohl. Das Ergebniß der indirecten Steuern für den Monat März schließt mit einem Plus von 8,281,000 Frs. über die Vorschläge des Budgets ab und zwar vertheilt sich dasselbe wie folgt: Einregistrierung und Stempel 2,353,000, Zölle 2,846,000, indirecte Steuern 2,550,000, Post 532,000 Frs.

Die belgische Repräsentantenkammer hat einen Gesetzentwurf betreffend die Vernehmung der Zahl der Mitglieder des Senats und der Kammer und der Senat um 4 und der Deputirtenkammer um 12 Mitglieder beschloßen.

In China ist in Folge großer Hitze abermals eine schreckliche Hungernoth ausgebrochen.

Der Schah von Persien hat 25 Millionen Francs Reisegeld mit nach Europa genommen, da er, weil er incognito reist, sich nicht zu seinen Vettern auf Europas Thronen ins Quartier legen will und bei ihnen nassauern kann.

Deutschland.

Die liberalen Parteien des Reichstages haben sich bezüglich des Tabaksteuergesetzes und überhaupt der Steuerprojecte der Regierung schlüssig gemacht. Die nationalliberale Partei hat sich einstimmig gegen das Monopol, sowie überhaupt gegen jede Form der Besteuerung des Tabaks, welche in ihren Erträgnissen dem Monopol gleichkommen würde, erklärt. Die Fraction wird, wie die „Magd. Zig.“ erfährt, in Folge dieses Standpunktes die Tabak-enquêtevorrage zwar nicht verwerfen, wohl aber dieselbe insofern abändern, daß bei Bewilligung der darin geforderten Mittel kein Zweifel darüber entstehen kann, daß man diese Gelder nicht zur Vorbereitung für die Einführung des Monopols gewährt, sondern vielmehr lediglich zur Auffindung eines Besteuerungsmodus des Tabaks, der, ohne den Handel, den Bau und die Industrie des Tabaks zu zerstören, eine nicht unbedeutende Mehreinnahme aus dem Tabak dem Reiche gewähren würde.

